

Schafe wandern durch das Moos,
 und daneben die Kamele,
 falle nieder, Menschenseele,
 Jesuskind liegt nackt und bloss.

Frau, mach auf das Dach den Stern,
 diesen strahlenden Kometen,
 lass uns schauen sanft betreten
 auf den allerliebsten Herrn.

Krippe, gelb aus Kinderzeit,
 schmück auch dieses Jahr den Raum,
 um den grünen Tannenbaum
 fliegt ein Hauch der Ewigkeit.

LETTERS AND POSTCARDS TO MY HUSBAND
 RUDOLF VOIGT
 FROM OSKAR MARIE GRAF AND
 JULIUS BAB

by
 Frieda Voigt

Editorial Comment:

We are indebted to Mrs. Rudolf Voigt,
 professor emeritus from the University
 of Wisconsin at Milwaukee for sending
 us the following correspondences from
 her late husband's papers.

OSKAR MARIA GRAF
34 HILLSIDE AVENUE
NEW YORK 34, N.Y.

Lorraine 7-0852

10. Oktober 1945

Lieber guter Herr Voigt!

Einliegend schicke ich Ihnen einen Bestellzettel auf mein soeben im New Yorker "Aurora Verlag" erschienenen Buch und würde mich natürlich sehr freuen, wenn Sie mir einige Besteller verschaffen könnten. Der junge deutsche Verlag ist eine Gründung von elf hier ansässigen deutschen antifaschistischen Schriftstellern, die nicht nur ihre Manuskripte gaben, sondern auch kräftig bei der Werbung und beim Vertrieb ihrer Bücher mithelfen müssen, damit das Unternehmen sich halten kann.

Sicher werden Ihnen diese Erzählungen - es sind die besten, die ich im Kril schrieb - gefallen. Einige Deutschprofessoren erwägen bereits, ob sie nicht Teile daraus in amerikanische Deutsch-Bücher aufnehmen sollen. Dass demnächst im "German Quarterly" ein Artikel über mich von Prof. Fred Genschmer, Indiana erscheint, habe ich Ihnen wohl schon geschrieben. Auch habe ich neuerdings nach Argentinien zwei Bücher für spanische Ausgaben verkauft. Dort steigt überraschenderweise das Interesse für mich. Ich wäre sehr interessiert, wenn Sie Ihren Vortrag über mich halten, vielleicht könnten Sie mir ein Manuskript senden. Oder macht Ihnen das zuviel Mühe und Umstände.

Ich versuche eben - da eigentümlicherweise das Deutschamerikanertum in dieser Hinsicht versagt - bei jüdischen Klubs in Chicago und Milwaukee Vorleseabende durchzusetzen, wenn das glücken sollte, könnte man vielleicht auch auf der Universität in Madison einen Vortrag halten oder vorlesen. Vielleicht haben sie dort guten Kontakt und einigen Einfluss.

Und nun wie geht es Ihnen gesundheitlich. Ihre letzte Karte klang so hoffnungsvoll. Lassen Sie doch gelegentlich auch darüber etwas hören. Mit allen aufrichtigen Wünschen und herzlichem Gruss

wie immer Ihr

O. Maria Graf

- over die Spaansche
 is maar de tijd
 te loopen

Vicente Garcia

Julien Beck

L. H. V.

Die Nummer ist 2125 —
 Frau Leerin gut. Jakob hat vielleicht
 kein Telefon, der Mann ist, glaub
 ich, nicht telefonisch erreichbar. Sie stellt
 uns weiter.

Beste Grüsse
 Mutter / Bek

14/1.92

R. H. G.

d. J.

L. H. V.

22/12/92

Heinrich Lessak konnte im gut
 farbige Strassagen sein Entsetzen.
 Nachdem er noch nur ein Kostüm-
 stück (die glatte dunkle von Kette
 (siehe Anheftung) erhalten
 war, kam sein erstes Blatt
 bei Friedrich mit einem
 Vorwurf von mir. ("Herz,
 auf gleiche dein Blatt") -
 Ich sah ihn dann wiederholt
 in Berlin und in anderen
 Jeddah. Er war mir lieber
 Herr - nicht besonders klug.
 Schuldlos war wohl der Grund,
 dass ich nicht klickte von der Nazis
 einfügen lässt. - Dafür
 bringt jetzt am Friedrich Hofstad
 eine Krasse nach ihm! -
 Requiescat!

J. B.

L. H. V.

19/12/93

neue Sedimente werden
nicht natürlich mehr
interferieren.

Jf. Zwei? Keine
Meinung (in Kurzerer
Form) ist: viel
Talent in der Republik
— und wenig Barm
— in (religiösen)
Zentrum.

Boenen

Jum

29

Ulrich Bab

Adolf H. H. H.
14. 9. 1910

JULIUS BAB
 14 JESSICA PLACE
 ROSLYN HEIGHTS, L. I., N. Y.
 PHONE ROSLYN 684 R

1/3 44

Lieber Herr — Hoijt

"Die Steleg Cote" ist ein
 sehr wertvolles und
 dieses Gebirge ist von
 mich auf dem Weg
 den Berg für mich
 Menschlichkeit, und ein
 Gang ist man der
 einen ist verbunden.

Lieber Herr
 Bab

JULIUS BAB
 14 JESSICA PLACE
 ROSLYN HEIGHTS, L. I., N. Y.
 PHONE ROSLYN 684-R

24/11/44

Lieber Herr Voigt

Ich was verspaetet durch heralich
 mensche in Ihnen Gute -
 was allem gute Gesundheit -
 zum Geburtstag!

(Ich war jetzt (zu Fortsetzung)
 in Philadelphia und Workington
 und hatte sehr grosse Eindrücke.

Die Messung nach Chicago und
 es. von da nach Milwaukee zu Komie
 ist gestiegen - doch ist noch nichts
 gewiss.

Beste Gruesse Ihnen und
 Ihren Familien

Julius Bab

Lieber Herr Koigt 12/945

ich freue mich, dass mein
 Besuch (den auch ich in unge-
 rechtes Erinnerung habe!) Ihnen
 solche Anregung bot. - Hoffentlich
 hilft der neue Arzt - Ihnen wei-
 ter! Ich hoffe ein Herbst wieder
 zu kommen und Sie dann
 noch mit zu finden. Inzwischen
 haben auch Ihre Gastin ~~Frankfurter~~
~~Frankfurter~~ ~~Frankfurter~~ ~~Frankfurter~~

JULIUS BAB
 14 JESSICA PLACE
 ROSLYN HEIGHTS, L. I., N. Y.
 PHONE ROSLYN 684-R

1-7-45

Mr. R. Voigt
 Milwaukee

Lieber Herr Voigt:

Ich hoffe, Sie sind bei besserer Gesundheit ins neue Jahr gekommen. Jedenfalls ~~warde ich Ihnen~~ alle guten Wünsche fuer 1945!

Aus meinem Vortrag in Milwaukee ist diesmal nichts geworden, aber ich rede in Chicago, und wenn es sich machen laesst, komme ich auf einen Sprung herueber nach Milwaukee. Schreiben Sie mir auf alle Faelle, wo Sie eigentlich wohnen, damit ich ev. heran kommen und Ihnen guten Tag sagen kann.

Bis dahin das Besten Gruesse fuer Sie und Ihre Gattin

Ihr

Julius Bab

JULIUS BAB
~~14 JESSICA PLACE~~ 33 Killack
 ROSLYN HEIGHTS, L. I., N. Y.
 PHONE ROSLYN 6842 1817 B

Lieber Herr Voigt

B/g 4/3

Dank für Ihren Brief
 und das wirklich schöne Foto.

Es bereut ~~mir~~ mich, dass Sie
 meinen Vater haben so
 gut gekannt haben. Wir waren
 "Du"-Freunde — und nicht
 nur anders. Ich corres-
 pondierte jahrelang (unter mit der
 Erstfrau gestohlenen H.K.) mit seiner
 Tochter und seiner Enkelin und
 bemühte mich eine Neuauflage seiner
 besten Dinge in Deutschland anzu-
 regeln.

Seien Sie mit den Ihren bestens
 gegrußt

Julius Bab

Roslyn 29/10/33

Lieber Herr Vrig

— ich war 4 Monate
in Europa — mehr
als 2 Monate davon
in Deutschland
sprache ich 5 mal
auch im Stromhaus
(18 Jahre alt!) das
ist eine christliche
Gemeinde.

Ich wurde hier
Jedoch fern zu
zeigen — aber da
habe sie einstrahlen
nicht bekommen

Trösten Sie
ich will

Seelen Friede. die Seele ist das ewige Prinzip
das überlebt! Prinzip
Richtig.

NYC, den 15. Nov. 53

Lieber Herr Voigt,

Ihre kurze Karte, worin Sie mir sagen, dass Sie sich auf meinen kleinen Hinweis auf Ihre Gedichte so gefreut haben, freute auch mich. Ich will Ihnen gerne einmal laenger schreiben, jetzt aber, nach einer schrecklichen Krankheit und vieler Arbeit vor mir, nur einen kurzen Gruss. Ich habe Ihnen heute in zwei Paekchen drei meiner Buecher geschickt und hoffe, Sie moegen diese Art. Auch ich habe vor einem Jahr alle meine Gedichte seit 40 Jahren gesichtet, von 1000 blieben nur 80 uebrig, die will ich gelegentlich (mit einem inzwischen entstandenen Jahrgesang von 16 Gedichten) einmal rausgeben, aber die armen deutschen Verleger werden sich fuer so unverkaeufliches Zeug bestens bedanken. Leben Sie wohl, alles Gute

Ihr



30. Nov. 53

Lieber Herr Voigt,

ja, ich habe schon vier Karten von Ihnen mit guten Gruessen erhalten und danke Ihnen herzlich dafuer. "War leider zehn Tage schwer am Hals schuss erkrankt und konnte mich ueberhaupt nicht ruehren. Musste einfach ja mal warten, bis man mich zum Arzt abholte. Seit Monaten arbeite ich verbissen an einem neuen Roman und Sie werden verstehen, dass dabei meine Korrespondenz - selbst die allerwichtigste und mir am Herzen liegende - sehr vernachlaesst wird, ja werden muss. Dass Ihnen meine Buecher gefallen, freut mich sehr. Schade dass Sie nun mit Augenarzt zu tun haben, hoffentlich ist's nichts Arges. Ich gehe schon lange Brillen beim Arbeiten, denn ich werde ja naechstes Jahr bereits 60. Wir sind also ungefaehr von der gleichen Generation, die heute vom aufkommenden 20. Jahrhundert abgestossen wird, was ja eigentlich ebenso verstaendlich als natuerlich ist.

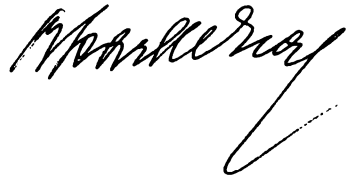
Ich haette uebrigens gern einmal meine seit 40 Jahren entstandenen Gedichte / darunter besonders eine Art Kalender mit dem Titel "Der immerwaehrende Kalender" oder ev. "Der Ring des Jahres", ein Zyklus von 12 Monaten vier Jahreszeiten- und ein groesseres Einleitungsgedicht / herausgebracht, aber wer fragt heute schon nach Versen. Von den zirka 1000 Gedichten, die ich in diesen 40 Jahren schrieb sind allerdings beim Durchsehen und Ausmisten nur noch zirka 80 bis 90 geblieben, alles andere hab ich weggeworfen. Was den "Immerwaehrenden Kalender" betrifft, so moecht ich wenigstens den gern zu meinem 60sten / 22 Juli 54/ rausbringen. Eine mir bekannte Buchillustrat

aus Muenchen, die hier sehr viel Erfolg hat, machte sehr huedsche Monatsbil- und Vignetten fuer die Jahreszeiten dazu, alles ist soweit fertig zum Druck, r die Satzanordnung. Konnte vielleicht Ihr Verleger dafuer Interesse haben? wuerde mir dann von ihm 2000 Luxusexemplare machen lassen, die ich mit dem um der Kuenstlerin und dem meinigen nummeriert hier bei Freunden und Bekann- absetzen wollte (ich tat das schon oefters mit einigem Erfolg) - dafuer wuer- ir der Verleger kein Honorar zu zahlen haben fuer das Buechlein, also die laere Ausgabe fuer sich haben koennen. Ich bin Optimist genug, um zu glauben, das Buechlein, wenns zu meinem 60sten rauskommt, nicht allzuschlecht abgesetz en koennte. Bitte, falls Sie einmal Zeit und wegen Ihrer Augen keine Behin- ng mehr haben, schreiben Sie mir darueber.

Was machen Sie wohl sonst? Ich habe vorher nie Ihren Namen gehoert, ich war en Jahren 38 und 40 etliche Male in Milwaukee und hielt Vortraege, kenne dort den Dichter Bartel, der - wie ich gehoert habe - inzwischen leider gestorben Mein Bruder Lorenz war lange Jahre in Oconomowoc und hatte die "Bon Ton- ry" dort, da besuchte ich ihn. Er ist jetzt im State Washington.

Nun leben Sie wohl, laeber Voigt, alles, alles Gute fuer Ihre Augen, lassen Sie einmal was hoeren, vielleicht ein bissl ausfuehrlicher.

Wie immer Ihr



Lieber Herr Kriz

- sehr gute
 Beantwortung meiner
 Briefe etc!

- Mein Werk ist
 - auch erst Jahre und
 Tage nicht mehr "aktuell"
 - sondern man ist
 - veraltet -
 Aber es geht dann
 immer auch etwas

In guten Gedanken
 grüßend Sie

J. Kriz

5/22/54 [Editor]

Lieber Herr Vaj,

„In Dank Mem. Ich
 Als Vieles dir so sehr gern
 — besonders des Heiligt-
 Gottes. Ich schrieb
 um dankes für die
 „Ausbreitung“ —
 „Haben es erhebt,
 — weiss nur
 Gott —“

Bestens
 W. Vaj